

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

7.9.1906 (No. 302)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 302.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1906.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rechnungsrat beim Rechnungshof des Deutschen Reichs, Rudolf L a m p p, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlerordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. September d. J. gnädigst geruht, den Oberamtmann Karl Z e r r e n n e r in Karlsruhe zum Amtsvorstand in Neustadt zu ernennen.

den Amtmann Karl A r n s p e r g e r in Bruchsal unter Zurücknahme der unter dem 1. August d. J. ausgesprochenen Veretzung an das Bezirksamt Lörrach in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe und

den Amtmann Adolf R o t h m u n d in Pforzheim in gleicher Eigenschaft nach Lörrach zu versetzen.

den Amtmann Otto W e i ß e l aus Schwesingen unter Zurücknahme der unter dem 1. August d. J. erfolgten Ernennung zum Sekretär beim Verwaltungshof dem Bezirksamt Pforzheim als Beamten beizugeben und

den Referendar Dr. Karl S a u t e r aus Rönningen unter Verleihung des Titels Amtmann zum Sekretär beim Verwaltungshof zu ernennen.

Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 31. August d. J. den Amtsgerichtssekretär Hermann B o p p r e in Karlsruhe zum Amtsgericht Freiburg, und den Gerichtsschreiber Emil S c h w ö r e r beim Amtsgericht Engen zum Amtsgericht Karlsruhe veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. September d. J. wurde Betriebsassistent Eugen M ü n z e r in Singen nach Schaffhausen veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. September d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich M a r t i n in Heidelberg nach Oberkirch veretzt; dessen Veretzung nach Mannheim Rangierbahnhof wurde zurückgenommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Ergebnisse der Prüfung der Arbeitslosenversicherungsvorschläge.

II. (Schluß.)

Die Lösungen, welche die Arbeitslosenversicherung fakultativ gestalten wollen, können von vornherein nur auf diejenigen Kreise rechnen, welche selbst das Bedürfnis zur Versicherung empfinden. Das sind, abgesehen von den organisierten Arbeitern, erfahrungsmäßig nur wenige Kreise. Bei den am schlechtesten gestellten Arbeitern fehlt, soweit darüber Erfahrungen vorliegen, teils die eigene Initiative zur Versicherung, teils die Möglichkeit, von dem Einkommen den Betrag der Beiträge regelmäßig aufzubringen. Fakultative Arbeitslosenkassen haben daher immer nur mit einer beschränkten Mitgliederzahl aus den leistungsfähigeren Arbeiterkreisen zu rechnen. In den bestehenden Arbeitslosenkassen dieser Art sind es vor allem die Bauarbeiter, welche auf diese Weise Vorbehalte getroffen haben.

Als ein Mittelweg zwischen der Einrichtung allgemeiner obligatorischer oder fakultativer Arbeitslosenkassen, der an sich große Vorzüge in sich vereinigt und in Belgien von den Gemeinden, in Frankreich von Seiten der Staatsregierung betreten worden ist, ergab sich das System des Zuschusses an die bestehenden Unterstüzungseinrichtungen der Arbeiterverbände und sonstigen Organisationen, welche die Unterstützung bei Arbeitslosigkeit ausüben durch öffentliche Organe. Es zeigte sich indessen, daß die Prozentziffer der organisierten Arbeiter in den meisten Ländern nur verhältnismäßig gering ist, so daß der weitest ausdehnende Teil der Arbeiter auf diese Weise gar nicht berücksichtigt wird. Dies zu verhindern und einen Ausgleich für die unorganisierten Arbeiter durch Gewährung von Zuschüssen zu Spareinlagen zu schaffen, hat sich überall als schwierig gezeigt; derartige Einrichtungen haben bisher, wo sie versucht worden sind, eine Bedeutung nicht zu erlangen

vermocht. Ergänzende allgemeine Versicherungskassen andererseits bestehen noch nirgends, wären aber als Ausgleich für die nicht organisierten Arbeiter in diesem Falle erforderlich. Eine Weiterbildung der Lösungen in Belgien und Frankreich bedeuten die Vorschläge, die zurzeit von den zur Beratung dieser Frage eingesetzten Kommissionen in Norwegen und Dänemark gemacht worden sind, in welchen versucht ist, wesentlichen Bedenken, die bei einer einseitigen Gewährung von Zuschüssen nur an die in Fachverbänden organisierten Arbeiter bestehen würden, in besserer Weise zu begegnen als es bisher durch die Schaffung von Spareinrichtungen für unorganisierte Arbeiter geschehen ist. Ueber die Bewährung aller dieser Lösungen, die sich mit Ausnahme von Belgien erst noch in dem Stadium des ersten Versuchs oder des Projekts befinden, liegen, soweit es sich um die Beteiligung des Staates handelt, Ergebnisse noch nicht vor, welche ein abschließendes Urteil gestatten würden. Soweit es sich um die Mitwirkung der Gemeinde handelt, sind die Erfahrungen in Belgien im ganzen wohl bisher nicht ungünstig gewesen. Die zum Teil nicht unerheblichen Bedenken, welche indessen auch diesen Lösungen gegenüber bestehen, sind in den einzelnen Kapiteln des näheren dargelegt worden.

Die Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit durch Selbsthilfe ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel ist für begrenzte Arbeiterkreise in wachsendem Umfang in allen Ländern gelungen, einestheils in der gewerkschaftlichen Organisation, andernteils in Anlehnung an die Form des Konsumvereins. Die Arbeiter erkennen aber die alleinige Selbsthilfe als die normale Form der Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit nur begrenzt an und stehen auf dem grundsätzlichen Standpunkt, daß die Verweisung des Arbeiters auf die Selbsthilfe ihn zu Unrecht belaste, da die Arbeitslosigkeit eine Folgeerscheinung der geltenden Wirtschaftsordnung sei und daher die Kosten der Sicherstellung gegen sie von der Gesamtheit zu tragen seien. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß dieser Gesichtspunkt sich nicht auf die Handarbeiter beschränken läßt, sondern in gleicher Weise von allen wirtschaftlich unselbständigen Personen geltend gemacht werden kann und daß diese Art der Begründung in ihren Konsequenzen zu der Forderung einer öffentlichen Versicherung aller wirtschaftlich unselbständigen Personen führt.

Der Einwand, daß die Verweisung auf die Selbsthilfe den Arbeitern zu Unrecht belaste, wird auch erhoben gegen den Sparzwang, der als Ersatzmittel der Arbeitslosenversicherung und im Gegensatz zu dem Prinzip der Versicherung „alle für einen“ auf der Grundlage des individualistischen Grundgedankes „jeder für sich selbst“ zu einer Sicherstellung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit vorgeschlagen worden ist.

Alle Vorschläge sind darin einig, und alle praktischen Erfahrungen haben ergeben, daß von wesentlicher Bedeutung für jede Form einer Arbeitslosenunterstützung oder Versicherung das Vorhandensein und die Vervollkommnung der Arbeitsvermittlung ist.

Bryans Wahlprogramm.

Dieser Tage hat, wie schon gemeldet, William J. Bryan im Madison Square Garden in Newyork in einer zweistündigen, meisterhaft konzipierten Rede sein politisches Glaubensbekenntnis entwickelt. Unter den vielen Tausenden Demokraten, welche die Niesenhalle bis auf den letzten Platz füllten, befanden sich Delegationen aus allen Staaten der Union, viele Gouverneure, Bürgermeister und maßgebenden Politiker der Partei, welche jede markante Äußerung des Redners mit nicht endemwollendem Beifall begleiteten. Die Rede Bryans, des anerkannten Führers der Demokraten, ist die erste offizielle Kundgebung der demokratischen Partei anlässlich der Wahlen und gilt mannehr zugleich als Programm, durch dessen Verkündigung Tausende von „Stump“-Rednern, das ist von Wahlrednern, in dem bevorstehenden Wahlkampfe den Sieg an die Fahnen der demokratischen Partei zu fesseln hoffen. Angesichts der den Forderungen Bryans zukommenden internationalen Bedeutung sei hier der Hauptinhalt seiner Rede wiedergegeben.

Bryan empfahl zunächst den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen mit allen Mächten und erklärte es als wünschenswert, daß in allen Fällen Streitigkeiten vor der Kriegserklärung oder der Eröffnung von Feindseligkeiten dem Haager Tribunal unterbreitet werden. Bryan bemerkte hierbei: „Je älter ich werde, um so stärker wird meine Abneigung gegen die Tötung von Menschen, und ich glaube, daß unser Volk in der Achtung des Menschenlebens der Welt ein Beispiel geben sollte.“ Ich leugne es, daß unser Schöpfer je den menschlichen Fortschritt von gelegentlichen Aderlässen abhängig gemacht hat. Vor einigen Wochen weilte ich in dem Geburtsort Shakespeares und dachte, wach ungeheuren Verlust die Welt erlitten hätte, wenn Shakespeare in jugendlicher Begeisterung in die Arme eingetreten und auf dem Schlachtfelde getötet worden wäre. Ich wiederhole es: meine erste Wertschätzung von der Alten Welt ist eine Friedensbotschaft, und ich wünsche, daß mein Volk unter den Friedensstiftern der Welt den ersten Platz einnehmen möge.“

Bryan ging dann auf die Besprechung verschiedener politischer Fragen über und stellte folgende Programmpunkte auf:

Die Kriegsflotte soll nicht für die Eintreibung von Privatschulden benützt werden.

Die Philippinen sollen in gleicher Weise als autonomer Staat behandelt werden wie Kuba.

Im Wege eines Zusatzes zur Bundesverfassung soll für die Wahl in den Bundesstaaten wie bei der Wahl in das Repräsentantenhaus direkte Wahl eingeführt werden.

Ein weiteres Amendement zur Bundesverfassung soll dem Kongress die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer ermöglichen. (Es wurde bekanntlich das unter der Administration Cleveland's zustande gekommene Einkommensteuergesetz durch das Oberbundesgericht mit dem Stimmenverhältnis von 5 zu 4 für verfassungswidrig und nichtig erklärt.)

Zur Regelung der Arbeiterverhältnisse empfiehlt Bryan ein obligatorisches Schiedsgericht, wobei jedoch die Annahme des Schiedspruches nicht erzwungen werden soll.

Für alle Bundesarbeiten soll der Achtstundentag eingeführt werden.

Bryan spricht sich ferner gegen „Government by injunction“, das ist Regierung durch gerichtliche Einhaltsbefehle, aus. Das englische Rechtsinstitut der „injunction“, wurde in den letzten 15 Jahren in der Form von prohibitorischen Interdicten in Arbeiterstreitigkeiten, insbesondere seitens der Bundesgerichte sehr häufig angewendet, was große Mißstimmung in Arbeiterkreisen hervorgerufen hat. Tatsächlich bildet diese Forderung Bryans gleichzeitig einen Hauptpunkt des Programms der organisierten Arbeiter, welche anlässlich der nächsten Wahlen zum erstenmale eigene Kandidaten aufzustellen gedenken.

Die Silberfrage soll als definitiv erledigt und ausgeschaltet betrachtet werden. Damit hat Bryan in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise auf die praktische Verfertigung des Bimetallismus verzichtet.

Wahlbeiträge sollen in öffentlich kontrollierbarer Weise erfolgen. Von Handelskorporationen dürfen überhaupt keine Beiträge zu politischen Zwecken angenommen werden.

Zum Zwecke der Beseitigung und Unschädlichmachung der Trusts und Monopole empfiehlt Bryan die Anwendung der strafrechtlichen Bestimmungen des Sherman-Antragsgesetzes, die Einführung einer Bundeskongression für Gesellschaften, welche zwischenstaatlichen Handel betreiben, das Verbot der Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel für Gesellschaften, welche irgend einen Artikel monopolistisch ausnützen, außerdem die Einführung der Bestimmung, daß es keiner Person gestattet sein soll, als Verwaltungsrat mehrerer Gesellschaften mit verwandtem Geschäftszweige zu fungieren.

Bryan spricht sich im Prinzip für die Revision des Hochschuhsolltarifes aus, welche vorläufig in der Weise zu erfolgen hätte, daß der Präsident ermächtigt werde, jene Artikel auf die Freiliste zu stellen, welche durch Trusts in monopolistischer Weise ausgebeutet werden.

Zu heftigen Kontroversen dürfte das Verstaatlichungswesen Bryans Anlaß geben. Bryan empfiehlt nämlich die Verstaatlichung der „Trunk“-Bahnen, das ist das Gebiet mehr als eines Staates kreuzender Hauptbahnen durch den Bund und der Nebenlinien durch den Staat, in welchem die betreffende Bahn betrieben wird.

Zum Schluß sprach sich Bryan in heftiger Weise gegen die Autokratie aus, welche er als unvereinbar mit den Lebensinteressen eines republikanischen Staates bezeichnete.

(Telegramm.)

* London, 6. Sept. Wie der „Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Senator Bailey-Texas sich von der demokratischen Partei als Kandidat für die Präsidentenwahl aufstellen zu lassen. Er erklärt sich als Gegner der von Bryan vorgeschlagenen Eisenbahnverstaatlichung.

Die Lage in England.

(Telegramm.)

Eine Regierungserklärung.

* St. Petersburg, 6. Sept. Ein heute veröffentlichtes amtliches Komunique weist darauf hin, daß die revolutionäre Bewegung seit zwei Jahren eine außer-

ordentliche Stärke erreicht, besonders seit Frühjahr dieses Jahres stark zugenommen habe. Fast kein Tag vergehe ohne ein neues Verbrechen; Meutereien, Attentate, Räuberzügen folgen sich ohne Unterbrechung. Die revolutionären Organisationen arbeiteten darauf hin, das ruhige Wirken der Regierung zu hindern. Verschiedene Gruppen der Gesellschaft erwarten von der Regierung eine Erklärung über die Ursachen dieser Verbrechen und die Haltung der Staatsgewalt hinsichtlich derselben. Die Regierung halte es für nötig, zu erklären, daß die Revolution schon vor der Auflösung der Duma eine von Heer und Flotte unterstützte Erhebung und eine allgemeine Agrarbewegung vorbereite. Nach Auflösung der Duma und Ergreifung entschiedener Maßnahmen gegen die Agrarunruhen hätten extreme, revolutionäre Gruppen beschlossen, durch Ermordung hoher Beamter auf das Land zu wirken und die Regierung zu erschrecken. Pflicht der Regierung sei es jedoch, ihre Ziele nicht zu ändern; es sei unmöglich, den Willen der Regierung zu brechen, der auf die Wiederherstellung der Möglichkeit zu leben und in Freiheit zu arbeiten gerichtet sei. Durch die Staatsinteressen sei es geboten, mit allen Kräften der Lösung der Aufgabe zuzustreben, der gewaltigen Revolution Halt zu gebieten. Ins einzelne gehende Anweisungen seien den örtlichen Behörden für den Kampf gegen diese Elemente erteilt worden. Die Verwaltung werde mit allen Kräften die gesetzlichen Mittel in Anwendung bringen, um der Propaganda, der Gewalttätigkeit ein Ende zu machen und die Unruhen mit Waffengewalt zu unterdrücken. Die Verantwortung für die Opfer wird den Agitatoren zufallen. Da die gewöhnlichen Gerichte den Umständen nicht entsprechen, habe die Regierung gewisse schwere Verbrechen den Kriegsgerichten zugewiesen, so daß das gewöhnliche Verfahren dem Verbrechen auf dem Fuße folgte. Die Regierung könne nicht ihre Aufmerksamkeit auf die Unterdrückung der Revolution beschränken. Ebenjowenig würde es den Interessen Russlands entsprechen, sich nur mit der Verwirklichung liberaler Reformen zu befassen. In der Annahme, daß die Revolution in diesem Falle jeden Sinn verlieren würde, denn die Revolution kämpfe für Vernichtung des Staates und der Monarchie und für Einführung des sozialen Regime.

Der Plan der Regierung sei klar: die Ordnung aufrecht zu erhalten, durch entschlossene Maßnahmen das Volk gegen die revolutionären Ausschreitungen zu schützen und zu gleicher Zeit mit aller Kraft darnach zu streben, eine neue, auf gesetzlicher und vernünftiger Freiheit gegründete Ordnung zu schaffen. Die Regierung wisse, daß einesteils diese Fragen durch die Duma und den Reichsrat, und die anderen dringenden Fragen sofort entschieden werden müssen. Die ersteren würden bis zur Einberufung der Duma durchgearbeitet werden, zu den anderen gehöre in erster Linie die Agrarfrage. Die Regierung werde dafür sorgen, daß sofort eine Besserung der Lage herbeigeführt werde und daß sie der Duma zur Lösung dieser Frage reiches Material zur Verfügung stelle. Auch einige dringende Maßregeln hinsichtlich der bürgerlichen Freiheit und der Religionsfreiheit würden zur Ausführung gelangen. Die für die Bauern bestehenden Einschränkungen würden aufgehoben und ihre Rechte genau gesetzlich festgesetzt werden. Erwogen werde ferner hinsichtlich der Judenfrage die Aufhebung gewisser aufreißender Bestimmungen und Neuregelung der Beziehungen zwischen Juden und der russischen Nation. Vorgeesehen sei eine Vermehrung der Volksschulen in Verbindung mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht und Verbesserung der Lage der Volksschullehrer, wofür bereits 5 1/2 Millionen Rubel im Budget eingestellt seien. Zahlreiche Gesetzentwürfe würden der Duma vorgelegt werden. Die Regierung befaßt sich mit dem Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht, die Presse- und Religionsfreiheit, Unverletzlichkeit der Person, bürgerliche Gleichheit, Verbesserung der Lage der Bauern und Arbeiter, Reformierung der örtlichen Selbstverwaltung, Einführung der Semstwo in den baltischen und westlichen Provinzen, der Semstwo und Municipalität in Polen, Reform der Gerichtsbehörden und höherer sowie niederer Schulen, Einführung der Einkommensteuer, Verschmelzung der allgemeinen Polizei mit Gendarmerie. Die Ausnahmemaßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit sollen in ein Gesetz zusammengefaßt werden. Die Einberufung eines allgemeinen Kirchenkonzils soll vorbereitet werden. Die Regierung rechnet fest auf einen Erfolg der gesetzgeberischen Arbeiten in der nächsten Tagung der Duma und stützt sich auf die Sympathien der verständigeren Gruppen der Gesellschaft. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, die in der Presse oder in öffentlichen Versammlungen ausgesprochene Meinung nicht zu unterdrücken, wenn sie die Presse und Versammlungen aber gebrauchen würden, um revolutionäre Ideen in Umlauf zu setzen, würden alle gesetzlichen Mittel angewandt werden, um eine Propaganda der Verschwörung und Gewalttätigkeit zu verhindern.

*** St. Petersburg, 6. Sept.** Ende September findet in St. Petersburg ein gemeinsamer Parteitag der D. O. B. und der Partei der friedlichen Erneuerung statt. Es ist in Aussicht genommen, daß sich der Verband vom 17. Oktober auflöst und der zweitgenannten Partei beitrifft.

*** St. Petersburg, 6. Sept.** Ein kaiserlicher Ukas überweist die Strafsachen wegen staatsgefährlicher Propaganda unter den Angehörigen der Armee an die Kriegsgerichte bei gleichzeitiger Erhöhung des bisherigen Strafmaßes.

*** Odessa, 6. Sept.** Große Agrarunruhen entstanden auf dem Landgut des Fürsten Obolenski im 4.

Gouvernement. Das Gut des Fürsten wurde angezündet. Gendarmerie schritt ein. Zwei Bauern wurden getötet und viele verwundet.

Großherzogtum Baden.

* **Schloß Mainau, 6. September.**

Die Großh. Herrschaften erhielten gestern nachmittags den Besuch Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin May und Höchsteren Bruder, Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg Wilhelm. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden begleiteten die hohen Verwandten mit Extrashiff nach Unteruhldingen und machten dann eine Rundfahrt auf dem Ueberlingersee. Am Abend empfangen die Höchsten Herrschaften die Mitglieder der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, die aus Anlaß der bevorstehenden festlichen Gedenktage ihre Suldbigung darbrachten, und zwar den bayerischen Ministerialrat Freiherrn von Hirsberg, den elsäß-lothringischen Ministerialrat von Traut, den preussischen Ministerialrat Freiherrn von Biegeleben, den preussischen Geheimen Regierungsrat von Vartsch, den niederländischen Generalinspektor Veemans, sowie den badischen Bevollmächtigten Geh. Oberregierungsrat Straub. Die Herren wurden sodann zur Abendtafel gezogen.

* **Karlsruhe, 6. September.**

** Der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Marschall, ist nach Beendigung eines vierwöchentlichen Urlaubs, den er in Engel, in der Schweiz und im Schwarzwald verbrachte, heute hierher zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

** Für die Besucher der Jubiläums-Gartenbau- und Landwirtschaftsausstellung in Karlsruhe wird auf den badischen Staatsbahnen, den badischen Strecken der Main-Neckarbahn, den badischen Lokal- und Nebenbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, den pfälzischen Bahnen und den bayerischen Staatsbahnen Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß alle in der Zeit vom 18. bis mit 27. September d. J. gelösten Fahrkarten für einfache Fahrt nach Karlsruhe bis einschließlich 29. September d. J. zur freien Rückfahrt benutzt werden dürfen, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt sind. Die württembergischen Staatsbahnen gewähren die Vergünstigung für den Durchgangsverkehr von bayerischen Stationen nach Karlsruhe. Am Mittwoch den 29. September erlischt die Gültigkeit der ermäßigten Fahrkarten.

Schnellzüge dürfen, selbst gegen Lösung von Zuschlagarten, nicht benutzt werden. Auf Kilometerbestimmungen und Lokalfahrkarten erstreckt sich die Vergünstigung nicht.

Kinder unter 10 Jahren genießen die tarifmäßigen Vergünstigungen. Hinsichtlich der Fahrunterbrechung gelten die Bestimmungen des allgemeinen Verkehrs.

Zur Jubiläumsfeier.

Wir sind in der Lage, nachfolgend das nunmehr endgültig festgesetzte Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten zu veröffentlichen:

Samstag den 15. September, abends 5 Uhr, werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden mittels Sonderzuges, von Schloß Mainau kommend, in Karlsruhe eintreffen. Es werden sich zum Empfang am Bahnhof einfinden: Die Mitglieder des Staatsministeriums, der kommandierende General des 14. Armeekorps, die Generale und die in Generalstellung befindlichen Offiziere, der Großh. Landeskommissar, der Amtsvorstand und der Polizeidirektor der Oberbürgermeister und die Bürgermeister von Karlsruhe. Die Hofstaat empfangen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften am Portal des Schloßes. Am Bahnhof wird der Großhofmeister, der Generaladjutant und der Oberstallmeister, sowie der Ehrendienst Ihrer königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden anwesend sein.

Sonntag den 16. September. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden dem Gottesdienst in der Stadtkirche um 10 Uhr anwohnen.

Montag den 17. September. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden um 11 Uhr die Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe im Markgräflichen Palais besichtigen. Vormittags trifft der Herzog von Connaught in Karlsruhe ein, um Seine Majestät den König Eduard bei den Jubiläumsfeierlichkeiten zu vertreten. Seine königliche Hoheit ist, wie die „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“ erzählt von seinem königlichen Bruder beauftragt, dem Großherzog den Hofenbandorden zu überreichen. Die feierliche Investitur wird noch am Abend des 17. im Großherzoglichen Schloße vollzogen werden.

Dienstag den 18. September. Um 12 Uhr werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin eine Abordnung des grundherrlichen Adels im blauen Saale des Schloßes empfangen. Um halb 1 Uhr werden Allerhöchstdieselben die Säupter und Mitglieder der standesherrlichen Häuser, die sich zur Beglückwünschung angemeldet haben, im Gobelzimmer empfangen und demnächst, ebenso wie die Abordnung des grundherrlichen Adels, zur Tafel ziehen. Um 5 Uhr findet der Empfang des Diplomatischen Korps und um halb 6 Uhr der Empfang der Spezialgesandten im Marmorfaal statt. Das Diplomatische Korps und die Spezialgesandten nehmen an der Tafel um 6 Uhr teil. Um halb 9 Uhr findet in Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Großh. Hoftheater eine Festvorstellung statt, zu der Säupter und Mitglieder der standesherrlichen Familien, das Diplomatische Korps, die Spezialgesandten, die Hofgesellschaft, die Offiziere und Beamten bis zur 6. Rangklasse einschließlich Einladungen erhalten.

Mittwoch den 19. September. Um 10 Uhr werden sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden unter dem Geleite einer Eskadron des Leibdragooneregiments in feierlicher Aufahrt zur Festhalle begeben. Die Prin-

zen und Prinzessinnen des Hauses schließen sich der Fahrt an. Während der Fahrt wird von einer Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 14 Salut geschossen. In der Festhalle nimmt eine Ehrenwache des Leibgrenadierregiments Aufstellung. Um halb 11 Uhr beginnt der Suldbigungsakt in der Festhalle. Daran schließt sich die feierliche Eröffnung der Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung unmittelbar an. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften werden eine Rundfahrt durch die Räume der Ausstellung unternehmen. Um 4 Uhr werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin und Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden im Marmorfaal des Großh. Schloßes empfangen: die Mitglieder des Staatsministeriums, den kommandierenden General des 14. Armeekorps, die Vertreter der katholischen Kirche, die Vertreter der evangelischen Kirche eine Abordnung der Ersten Kammer der Landstände, eine Abordnung der Zweiten Kammer der Landstände. Um 8 Uhr findet Familientafel der hohen fürstlichen Gäste in der oberen Galerie des Großh. Schloßes und gleichzeitig Marschalltafel der im Schloß wohnenden Gefolge statt. Am selben Abend findet im Hoftheater eine Vorstellung außer Abonnement bei festlich beleuchtetem Hause statt. Die Standesherrn, das Diplomatische Korps, die Spezialgesandten und die Hofgesandten erhalten Plätze. Außerdem ist über eine beschränkte Anzahl von Plätzen Allerhöchst verfügt.

Donnerstag den 20. September. Um 10 Uhr wird der Sonderzug mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin eintreffen. Auf Wunsch Seiner Majestät findet ein Empfang nicht statt. Unmittelbar nach Eintreffen der Majestäten im Großh. Schloß werden sich die hohen fürstlichen Gäste versammeln, um den Durchlauchtigsten Jubelpaaren Ihre Glückwünsche darzubringen. Um 11 Uhr versammeln sich die Hofstaat Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin und des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden im Marmorfaal zur Gratulation. Um halb 1 Uhr findet Familientafel der hohen fürstlichen Gäste in der oberen Galerie und gleichzeitig Marschalltafel für die im Schloß wohnenden Gefolge statt. Von 2 bis 3 Uhr werden die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine vor dem Großh. Schloße Gesangsvorträge veranstalten. In dieser Zeit wird eine Abordnung des badischen Sängerbundes, sowie der Gesamtvorstand der Gesangsvereine empfangen werden. Die kirchliche Feier des Goldenen und Silbernen Jubiläums findet um 6 Uhr in der Großh. Schloßkirche statt. Hieran reiht sich die Defiliercour. An derselben nehmen teil: Das Diplomatische Korps und die Abgesandten; die Damen der drei ersten Hofrangklassen; die Damen der übrigen Hofrangklassen; die Herren der 1. bis 6. Hofrangklasse, die Staatsbeamten der 2. bis 4. Rangklasse, sowie die nichtregimentierten Hauptleute, Rittmeister und Subalternoffiziere; die militärischen Abordnungen; die Offizierkorps der Garnisonen Karlsruhe, Durlach und Ettlingen. Sobald Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihren königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden den Hauptaal im Marmorfaal betreten haben, nehmen Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin Viktoria von Schweden und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Viktoria von Schweden und daran anschließend die Damen des Gefolges rechts, Seine königliche Hoheit der Erbprinz von Schweden mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen Viktoria Adolf und Wilhelm von Schweden und daran anschließend die Herren des Gefolges links des Thrones Aufstellung. Auf eingeholten Allerhöchsten Befehl beginnt die Defiliercour. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Beamten große Uniform anzulegen haben; Frackanzug wird nicht zugelassen. Um halb 9 Uhr wird eine Festtafel der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vereinigen. Gleichzeitig findet Marschalltafel statt.

Freitag den 21. September. In diesem, wie auch an den beiden folgenden Tagen werden Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von 10 Uhr an Abordnungen zu empfangen die Gnade haben. Um 4 Uhr werden die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften bei günstigem Wetter eine Rundfahrt durch einen Teil der geschmückten Straßen der Stadt unternehmen. Um 7 Uhr wird in Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Hoftheater ein Festspiel aufgeführt.

Samstag den 22. September. Abends 7 Uhr wird das Festspiel im Großh. Hoftheater abermals zur Aufführung gelangen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften haben Ihr Erscheinen zugelassen.

Sonntag den 23. September. Bei günstigem Wetter wird eine zweite Rundfahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften durch einen Teil der geschmückten Straßen stattfinden.

* (Den Mittelpunkt der zur Feier der goldenen Hochzeit des Großherzogs paars von der Stadtgemeinde geplanten Veranstaltungen) wird neben der Landwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung zweifellos der für Mittwoch den 19. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Festhalle in Aussicht genommene Suldbigungsakt bilden. Bei seinem Eintritt in den großen Festhallaal schreitet das Großherzogs paars durch eine lebendige Ehrenparade (junge Mädchen, welche Blumenbögen halten) zu dem vor der Bühne errichteten Hochstuhl, während die Musik (der Instrumentalverein mit 100 Mann) den Marsch aus Judas Makkabäus: „Seht, er kommt mit Preis gekrönt“, spielt. Die Mädchen der Ehrenparade ziehen alsdann von zwei Seiten her auf die Bühne, wo sie, aneinander vorbeigehend, als lebende Kulissen Aufstellung finden. Nummern hält der Oberbürgermeister eine Begrüßungsansprache an das Großherzogs paars. Es beginnt dann das Bühnenspiel „Badens Festtag“ (Dichtung von Oberbürgermeister Albert Herzog, Musik von Hofkapellmeister Alfred Lorenz, feierliche Einrichtung von dem Direktor der Musikgewerkschaft, Herrn Professor Karl Hoffacker.) Die ganze Veranstaltung wird jedenfalls ein lebendiges Zeichen der tiefen Verehrung sein, die Badens Volk seinem erlauchtem Herrscherhaus zollt.

1. (Eine umfangreiche Festzeitung) ist zum Festziehen der Karlsruher Schützen-Gesellschaft, das vom 9. bis 16. September unserer Stadt eine große Anzahl Schützen und Freunde des edlen Schießsportes zuführen wird, errichtet. Das Titelblatt trägt die Aufschrift „Zur Feier des 80. Geburtstages Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden und der Goldenen Hochzeit des Großherzogs paars“ und nimmt der Inhalt der Festnummer dementsprechend in erster Linie Bezug auf das Jubiläum in unserem Fürstentum und das aus diesem Anlaß von der Karlsruher Schützen-Gesellschaft veranstaltete, bedeutenden Umfang erreichende Jubiläumsfestlichkeiten. Ein besonderes Nummernblatt bringt die von Meisterhand geschmackvoll vereinten und berzierten Bildnisse des hohen Jubelpaars aus den drei Zeitabschnitten der goldenen, silbernen und goldenen Hochzeit, denen Fritz Köhler (Romeo) in prächtigem Poem das Geleitwort gibt. Ferner enthält die reich illustrierte Festzeitung das vollständige Programm der Schützenfestlichkeiten, einen aus der Feder des ehrigen Förderers der Schützenfestlichkeiten, Herrn Fabrikant Ferd. Haag hier, stammenden hochinteressanten Aufsatz „Aus der Geschichte der Karlsruher Schützen-Gesellschaft“, einen Rundgang durch die Feststadt Karlsruhe, der besonders den auswärtigen Besuchern Unternehmung und gute Führung geben wird u. v. a. m.

* (Für die Landwirtschaftsausstellung) haben die Arbeiter, Dank anstrengender, intensiver Arbeit, in den letzten Tagen

bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die vielen Bauten, durch die der Messtisch in kurzer Zeit in einen ansehnlichen Stadtteil umgewandelt wurde, sind zum größten Teile fertig. Sehr hübsch verpackt die Ausstellung der Forst- und Domänenverwaltung zu werden, die im zweiten Teile den Hauptraum beansprucht. Welchen Umfang die Fischereiausstellung — die erste in Baden — erreicht, kann man aus der Zahl der schon aufgestellten Reservoiren sehen. In 120 solchen Wasserbehältern, die mit Luft-Ventilation versehen sind, tummeln sich alle Arten von Wasserbewohnern. Mäuler werden sich längere Zeit im Tabakzelt aufhalten, in dem 900 Arten von Tabak aufgestellt werden. Hinter dem Wirtschaftsschuppen erheben sich die Bauten für die Viehausstellung. Ein eigenes Eisenbahngleise führt, von der Hauptbahn abzweigend, nach einer etwa 50 Meter langen eigens errichteten Rampe, so daß für die vierbeinigen Ausstellungsbesucher für größte Bequemlichkeit beim Aussteigen gesorgt ist. Alles in allem: Jetzt schon ein Bild, das uns die Bedeutung dieser Jubiläumsausstellung ablesen läßt.

*** Freiwillige Feuerwehr.** Die Uebergabe der von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen für 25 bzw. 40jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr findet am Sonntag, vormittag 9 Uhr, in der Turnhalle der Döferschule, Kreuzstraße 15, statt.

*** (Vöschprobe mit dem Momentfeuerlöcher „Madital“.)** Am Dienstag nachmittag 4 Uhr fand auf dem Exerzierplatze bei Gottesau eine Vöschprobe mit dem Momentfeuerlöcher „Madital“ der Madital-Apparate-Vereinigung Wilhelm Marx in Stuttgart statt. Die Vöschprobe wurde an einem mit Erdöl getränkten Teerfeld und an einer aus Stangen zusammengestellten Pyramide, die ebenfalls mit Teer und Erdöl bestrichen gewesen, praktisch vorgezeigt, und in wenigen Sekunden war das ganz bedeutende Feuer gelöscht. Der Apparat „Madital“ hat bedeutende Vorteile gezeigt. Der Behälter ist aus reinem Kupfer, was seine Haltbarkeit sehr gewährleistet, doch die Hauptvorteile liegen darin, daß die kohlen-säureerzeugende Masse sich hier nicht im Wasser befindet, sondern in einem mit einer durchlöcherichten Blechhülle umgebenen Glaszylinder (Patrone), so daß das Wasser niemals mit der Kohlen-säure in Berührung kommt, wodurch eine Verlebung ausgeschlossen ist. Der Kupferbehälter wird also mit reinem Wasser gefüllt und dann die sog. Patrone eingesetzt. Die Füllung nach Gebrauch des Apparates ist somit sehr einfach und kann, wenn Reservepatronen vorhanden sind, sofort wieder vorgenommen werden. Ein Schlag mit der Hand auf den Knopf bringt dann die Patrone im Innern zur sogenannten Explosion, d. h. der Glaszylinder zerbricht und die eigentliche Vöschmasse verbindet sich mit dem Wasser und der Ausfluß der entweichenden Luft von 4—5 Atmosphären Druck. Der zerbrochene Glaszylinder bleibt in der Blechhülle liegen und wird dann herausgenommen. Sämtliche Apparate sind auf 15 Atmosphären geprüft. Der Preis eines großen Apparates, 8 1/2 Liter fassend, beträgt 75 M., ein kleiner, 4 Liter haltend, 50 M., einschließlich Patrone. Die Reservepatronen kosten 6,80 und 4,80 M. Bei Verwendung des „Madital“ bei einem Brandausbruch wird die Ersatzpatrone gratis geliefert. Der Probe wohnte Herr Stadtbaurat Hummel, Baukontrolleur Willeit, das Kommando, sowie Garagier der freiwilligen Feuerwehr, als auch sonstige Interessenten an.

*** (Erdbeben.)** Im August haben die Apparate des Karlsruher Naturwissenschaftlichen Vereins 63 Erdbeben aufgezeichnet, von denen 17 größere Stärke zeigten. Auch die letzten Beben von Norwegen am 30. August von 3 bis 5 Uhr 20 Min. und in Rheinlande am 1. September wurden in ihrem ganzen Verlaufe wahrgenommen. Zwei Bogen, welche die Seismographen der vergangenen Woche entkalkten, sind zurzeit bei Müller u. Gräf am Marktplatz ausgestellt.

*** (Aus dem Polizeibericht.)** Der 23 Jahre alte Bureauvorsteher der Lebens-, Pensions- und Leibesrenten-Versicherungsgesellschaft Duma in Halle a. d. S., Friedrich Reinhardt aus Eckenroben, ist gestern nachdem er über 2200 M. unterschlagen, von hier flüchtig gegangen. — Am 3. d. M. kam Edele Frau und Aurladestraße ein zweirädriger Sandwagen, dessen Schilder die Buchstaben „H. W.“ tragen, im Werte von 50 Mark abhandeln. — Am 4. d. M. sah ich ein unbekanntes Edele Kaiser- und Herrenstraße ein Fahrrad, Marke Dürrtopf, mit der Polizeinummer 1205 Abh., im Werte von 100 M. — Am 26. v. M. kam in der Weststadt ein sehr großer, rot- und weißgefleckter Bernhardsiner, der auf den Ruf „Barri“ geht, im Werte von 100 M. abhandeln.

*** Heilberg, 5. Sept.** Dem Verwaltungsrat der Luisenheilanstalt ging gestern folgendes Telegramm Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin zu: Dem Verwaltungsrat der Luisenheilanstalt spreche ich bei dem Hinscheiden des langjährigen und hochverdienten Leiters des Hauses, Herrn Geh. Hofrat Bierordt, mein allerherzlichstes Beileid aus. Ich werde dem Heimgangenen, dessen jäher Tod mich tief erschüttert hat, für seine unermüdete und erprobte Wirksamkeit ein dankbares Andenken bewahren. Großherzogin.

*** Heilberg, 5. Sept.** Gestern abend stieß ein 40pferdiger Benz-Motorwagen mit einem Materialzug der Nebenbahn zusammen. Das Automobil ging vollständig in Trümmer. Es war von 5 Personen, 2 Damen und 3 Herren, besetzt. Dieselben wurden in weitem Bogen herausgeschleudert. Herr Kaufmann Fritz Schneider aus Mannheim erlitt einen Oberschenkelbruch. Die anderen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Strafe ist an betreffender Stelle schwer zu übersehen und nicht mit einer Strafe gesichert.

*** Forstheim, 6. Sept.** Eine zahlreich besuchte Versammlung von Eisarbeitern und Arbeiterrinnen beschloß, eine Verkürzung der Arbeitszeit wie in der Industrie bei Zugrundelegung des Tagelohns bei der feineren Arbeitszeit, dazu 20 Proz. Aufbesserung und Minimallohne zu verlangen. Auch die Ueberstunden und die Sonntagsarbeit sollen höher bezahlt werden. Es handelt sich um etwa 1000 Beschäftigte.

*** Ettlingen, 6. Sept.** Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1905 betrug die Stadt Ettlingen auf 31. Dezember 1905 ein Reinerlösbilanz von 3 035 357 M. (gegen Ende 1904 weniger 77 593 M.). Auch beim Grundbesitzvermögen trat ein Rückgang ein. Dasselbe beträgt 2 831 084 M. und hat sich in den letzten drei Jahren um 177 915 M. vermindert. Für das Jahr 1906 betragen die Einnahmen hiesiger Stadt 668 263 M., die Ausgaben 632 202 M., so daß ein Reist von 18 062 M. verbleibt.

*** Konstanz, 5. Sept.** Die amerikanische Jubiläumsdeputation ist hier eingetroffen; sie wurde durch die Vertreter der Stadt begrüßt.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

*** Stettin, 6. Sept.** Die Verhandlungen zwischen den Hafenarbeitern und den Reedern haben noch zu keinem Resultat geführt und werden heute fortgesetzt. Es ist jedoch Aussicht auf Einigung vorhanden. Einen Hauptstreitpunkt bildet die Forderung der Arbeiter auf Wiedereinstellung sämtlicher Streikenden.

*** Leipzig, 6. Sept.** Die ausländischen Steinseger beschloßen, nachdem die Zinnung den Hilfsarbeitern einen Stundenlohn von mindestens 40 und 45 Pf. zugesichert hatte, die Arbeit wieder aufzunehmen.

*** Komotan, 6. Sept.** Im Ulyschacht in Seestadt wurden arbeitswillige Bergleute von Ausländern überfallen. Die Gendarmerie schritt ein und verhaftete drei Angreifer.

*** Madrid, 6. Sept.** Der Ausstand der Bergarbeiter dauert an. Gestern kam es bei den Gruben von Mora in der Provinz Biscaya zu einem Zusammenstoß zwischen Ausländern und Militär, bei dem mehrere Personen verletzt wurden.

*** Madrid, 6. Sept.** Die Bergarbeiter in der Umgebung von Bilbao beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen. — Der Vöschprobe in Corina ist beendet. Die Gehilfen haben ihre Forderungen durchgesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Wiltsharstation, 6. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin haben die Reise nach Breslau angetreten. — Der Kronprinz reiste nach Serbien zum Kaisermandat ab.

*** Kiel, 6. Sept.** Prinz Heinrich empfing den Admiral und die Kommandanten der hier eingetroffenen russischen Kriegsschiffe.

*** Berlin, 6. Sept.** Die chinesische Regierung teilt amtlich mit, daß Antung und Tantung für den fremden Handel geöffnet und ein Zollamt für beide Kläse in Antung eingerichtet wurden.

*** Dresden, 6. Sept.** In einer Sitzung des Vorstandes der nationalliberalen Partei Sachsens erklärten sämtliche Anwesende, daß sie der Steuerpolitik der Reichstagsfraktion nicht zustimmen könnten. Diese Politik wird der wichtigste Gegenstand für die Versammlung des Landesauschusses der nationalliberalen Partei Sachsens bilden, die am 16. September in Chemnitz stattfindet.

*** München, 6. Sept.** Prinz Ruprecht von Bayern trat die in Aussicht genommene Reise nach den Wandern in Schlesien nicht an, da er infolge des erlittenen Automobilunfalles der Ehernung bedarf.

*** Bern, 6. Sept.** Die japanische Regierung teilte dem Bundesrat mit, Japan lehne die Beteiligung an dem internationalen Uebereinkommen, betreffend das Verbot der industriellen Nacharbeit der Frauen, ab.

*** Wien, 6. Sept.** Seine Majestät der Kaiser ist von den schlesischen Korpsmandat zurückgekehrt.

*** Wien, 6. Sept.** Der Kongreß der deutschen Eisenbahnerverwaltungen beendete seine Beratungen; er bestimmte als Ort der nächsten Tagung Amsterdam.

*** Paris, 6. Sept.** Kardinal Richard erhielt ein Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val, in dem es heißt: Die Adresse der Bischöfe bereite dem Papst eine angenehme Bemütigung, denn er sah darin einen Beweis vollkommener Anhänglichkeit des französischen Episkopates an den Heiligen Stuhl, der gern auf dieser Anhänglichkeit die Hoffnung gründe, daß die Bemühungen der Bischöfe ihr Ziel erreichen werden, durch das Heil der Kirche Frankreich die wahre Wohlfahrt zu sichern.

*** Belgrad, 6. Sept.** Der Minister des Innern unterbreitete dem Staatsrat eine Vorlage, betreffend Abänderung des Pressegesetzes. Die neue Vorlage strebt die Uebertragung der Konfiskation der Blätter an den Staatsanwalt, die Einführung der freien Beweiswürdigung bei Pressevergehen und das Verbot der Polemik über die Tat vom 11. Juni 1903 an. Die Vorlage plant die Begrenzung der Berichterstattung aus der Stupschina und sieht die Strafbarkeit der Veröffentlichung geheimer Staatskorrespondenzen über die Vorgänge im Ministerrat, sowie der Bezeichnung der Offiziere und Unteroffiziere als Verschwörer oder Gegenverschwörer vor, überhaupt der Charakteristik von Militär hinsichtlich des Staatsstreiches vom 11. Juni 1903 und jedwede Verunglimpfung oder Verherrlichung des Staatsstreiches. Strafbar sollen ferner die Teilnehmer an der Wiedergabe von Stupschinareden sein, soweit diese strafbaren Inhalts sind.

*** Lahore, 6. Sept.** Die feindselige Haltung der Mohammedaner gegen die Agitation der Hindus gegen die kürzlich erfolgte Teilung von Bengalen in zwei Provinzen, hat zu einer Bewegung zugunsten eines großartigen politischen Zusammenschlusses der Mohammedaner geführt. Der Vizekönig hat sich bereit erklärt, am 1. Oktober 1906 eine mohammedanische Abordnung zu empfangen, die ihm die Beschwerden von 70 Millionen Glaubensgenossen, die den Erfolg der Agitation der Hindus als eine Bedrohung ihrer Interessen ansehen, zu Gehör bringen will.

*** Santiago de Chile, 6. Sept.** Auf Antrag des Präsidenten Riesco hat der Staatsrat über die Provinz Valparaiso auf einen Monat den Belagerungszustand verhängt. In der Begründung des Antrags heißt es, daß mehr als 7000 Menschen noch immer in den Straßen kampieren.

Verschiedenes.

*** Berlin, 5. Sept.** Wie das „Berl. Tagebl.“ ausführlich berichtet, ist Dr. Höber bei dem gemeldeten Absturz auf dem Wege zur kleinen Zinne doch ums Leben gekommen. Der Absturz erfolgte durch Ausgleiten und darauffolgendes Reißens des Seils. Höber war zweiter Feuilletonredakteur des „Berl. Tagebl.“, ein Mann von 35 Jahren.

*** Kiel, 6. Sept.** Gestern stürzte in der Kaiserstraße ein im Bau befindliches zweistöckiges Fabrikgebäude in sich zusammen. Zehn bis 12 Arbeiter wurden verschüttet, von denen

einer um 7 Uhr in schwer verletztem, hoffnungslosem Zustande geborgen wurde. Die Feuerwehre ist eifrig mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Nach dreistündigen unausgesetzten Rettungsarbeiten wurden zwei Tote und ein Schwerverletzter aus den Trümmern geborgen.

*** Rughaven, 6. Sept.** Bei einer Übung in der Nordsee auf der Höhe von Schillinghöben rannte infolge eines falsch verstandenen Kommandos das Torpedoboot „S. 30“ in das Torpedoboot „S. 31“ hinein; dadurch entstand ein so großes Loch unterhalb der Wasserlinie, daß „S. 30“ sofort zu sinken begann. Die unter Deck befindlichen Mannschaften konnten sich nur noch mit knapper Not in Sicherheit bringen. Der Zusammenstoß erfolgte morgens 3 Uhr bei mondcheinlicher Nacht und völlig ruhiger See. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß es den schnell herbeigeeilten anderen acht Torpedobooten der Minenabteilung gelang, unter das weginkende Torpedoboot Trossen hindurchzuziehen, die an jedem Ende von einem Torpedoboot gehalten wurden. So in den Trossen hängend wurde „S. 30“ nach Wilhelmshaven gebracht. Durch die Kollision hat auch „S. 31“ erheblichen Schaden erlitten.

*** Barmen, 5. Sept.** Durch das Spielen mit Streichhölzern ist hier das vierjährige Töchterchen des Werkmeisters Ziegner verbrannt.

*** Aus dem Haag, 6. Sept.** In Gegenwart des Prinzen Heinrich der Niederlande wurde heute unter dem Vorsitz des Professors Bräntel-Berlin im Parlamentsgebäude die 5. internationale Tuberkulosekonferenz feierlich eröffnet.

*** Brüssel, 6. Sept. (Telegr.)** In der Sprengmittelfabrik La Forcette bei Baelen entstand eine Explosion im Gebäude, in dem Patronen hergestellt werden. Drei Arbeiterinnen wurden getötet.

*** Christiania, 5. Sept. (Telegr.)** König Haakon erhielt von dem Führer der „Gjøea“-Expedition telegraphische Grüße und die Mitteilung von ihrer Ankunft in Rom. Der König antwortete sofort und drückte seine Freude über die glückliche Reise und das Resultat der Reise aus. Der König genehmigte ferner den Wunsch Amundsens, der von der Expedition kartographisch aufgenommenen Küstentrede den Namen König Haakons und Königin Maud zu geben.

*** Madrid, 6. Sept. (Telegr.)** Infolge heftiger Regengüsse sind die Nebenflüsse des Tago über die Ufer getreten und haben starke Ueberschwemmungen in der Umgebung der Hauptstadt hervorgerufen. An den Küsturen wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. — In Castilien und Andalusien herrschen Stürme.

*** Memel, 6. Sept. (Telegr.)** Die am 27. August mit einer Holzladung von Memel abgegangene Galliot „Anna Mebessa“ aus Dreßitz ist bei Mendenburg am 28. August im Nordweststurm etwa 40 Seemeilen von Memel gekentert. Die aus dem Kapitän, einem Matrosen und einem Schiffsjungen bestehende Besatzung rettete sich auf den Kiel der Galliot, wo sie acht Tage lang ohne Essen und Trinken herumtrieb. Eine See spülte den Matrosen über Bord, doch gelang es dem Kapitän, ihn zu retten. Am Sonntag verfiel der Schiffsjunge in Maferei und starb am anderen Morgen. Inzwischen war das Wrack in die Gegend von Schwarnort getrieben worden, wo ein Rettungsboot die Ueberlebenden und die Leiche an Bord nahm.

*** Belgrad, 5. Sept.** In der Stadt Tschaitschak verpörrte man nach 1 Uhr 35 Min. einen stärkeren wellenförmigen Erdstoß, der sechs Sekunden dauerte, ohne größeren Schaden anzurichten.

*** Mater, 5. Sept. (Telegr.)** Eine heftige Feuersbrunst ist im Gebiet der Stadt Collo (Departement Constantine) ausgebrochen; 40 000 Hektar Nordseidenanbauungen stehen in Flammen.

*** Montreal, 5. Sept.** Regierungslandvermesser entdeckten, lt. Telegr. der „Arkt. Pr.“ im Peace Riverdistrikt in der Nähe des Forts St. John (Britisch Columbia) sehr reichhaltige Goldlager. Es herrscht große Aufregung.

*** Kalkutta, 5. Sept. (Telegr.)** Die Hungersnot infolge des Mißertrags der Meisernte in Bengal greift weiter um sich. Die Reispreise sind zu einer abnormen Höhe gestiegen. Die Eingeborenen plündern die Lagerhäuser.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 7. Sept. Abt. A. 2. Ab.-Vorst. „Die weiße Dame“, Oper in 3 Akten von Boieldieu. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Samstag, 8. Sept. Abt. C. 2. Ab.-Vorst. „Die Zwillingsschwester“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 9. Sept. Abt. B. 2. Ab.-Vorst. Zur Feier des Merckbüchsen-Geburtsfestes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs im festlich beleuchteten Hause: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hyd. vom 6. September 1906.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine wesentliche Umgestaltung erfahren. Während sich der hohe Druck auf den Südwesten Europas zurückgezogen hat, ist über dem südlichen Norwegen eine Depression entstanden, die in den deutschen Küstengebieten Regenwetter und bis weit in das Binnenland hinein Trübung verursacht hat. Da sie voranschreitend bald abzieht, und der hohe Druck dann wieder binnenwärts sich ausdehnt, so ist vorerst veränderliches und mäßig warmes Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 6. September 1906, früh.

Lugano wolkenlos 17 Grad; Biarritz wolfig 22 Grad; Nizza heiter 22 Grad; Triest heiter 22 Grad; Florenz wolkenlos 19 Grad; Rom wolkenlos 18 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad; Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologie, Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigkeit	Wind	Himmel
5. Nachts 9 ³⁰ U.	750.0	19.9	13.4	78	SE	heiter
6. Morgs. 7 ³⁰ U.	752.6	17.5	12.5	84	W	bedeckt
6. Mittags 2 ³⁰ U.	751.8	23.5	10.9	51	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 5. September: 29.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.5.

Niederschlagsmenge des 5. September: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. September, früh: Schusterinsel 1.86 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.35 m, gefallen 2 cm; Wagan 3.67 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.00 m, gestiegen 1 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Käß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe

Jubiläums-Festschrift

vom Grossh. Oberschulrat den Schulen empfohlen
(Verordnungsblatt des Grossh. Oberschulrats No. X vom 18. August 1906.)

Grossherzog Friedrich von Baden

sein Leben und sein Wirken als
Landesherr und deutscher Fürst

von

Dr. Robert Goldschmit

Professor am Grossh. Gymnasium in Karlsruhe.

Preis 50 Pf.

Vereine erhalten bei grösserem Bezug Preisermässigung.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Baden-Baden. Konversationshaus.

Zur Feier des Allerhöchsten 80. Geburtstages Seiner
Königlichen Hoheit des Grossherzogs

Samstag den 8. September, abends 7 1/2 Uhr

Grosses Feuerwerk

arrangiert von Herrn Wilh. Fischer, Pyrotechniker aus
Cleeborn.

Illumination des Konversationshauses.

Nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Kiosk:

Grosses Konzert des Städtischen Orchesters.

Sonntag den 9. September, abends 8 Uhr:
im grossen Saale des Konversationshauses:

Grosses Fest-Konzert

veranstaltet vom Städt. Kur-Komitee unter Mitwirkung von
Frau Preuss-Matzenauer, Kgl. Hofopernsängerin aus
Wiesbaden, Herrn Henri Marteau, Violin-Virtuose aus
Genf, und des städt. Orchesters unter Direktion von
Herrn Kapellmeister Paul Hein.

Nach dem Fest-Konzert:

Konzert der ungarischen Kapelle

auf der Promenade.

Im Theater: C.370.2.2

Gastspiel-Vorstellungen.

Bis einschliesslich 15. September jeden Tag

zwei Konzerte der ungarischen Kapelle
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Radics Bela
aus Budapest.

Kur-Komitee Baden-Baden.



Erstes grosses Konzert in der Festhalle unter Leitung
des Herrn Hofkapellmeister Michael Balling und
unter Mitwirkung erster Solokräfte

„Die Schöpfung“

Oratorium von Jos. Haydn.

Mitgliederbeitrag (2 Festhalle-Konzerte und 1 Konzert im
Museumssaal) für Familien 15 Mk., für Einzelstehende 8 Mk.
Aktive Mitglieder zahlen keinen Beitrag.

Anmeldungen nehmen entgegen: die Vorstandsmitglieder
Herrn Dr. Ludwig, Kaiserstrasse 201, und Hofphotograph
Theodor Schuhmann, Amalienstrasse 57.

C.598.2.2

Der Vorstand.



Jubiläums - Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe

→ Karlsruhe 1906 ←

im Markgräf. Palais, gegenüber dem Hauptbahnhof.
Eröffnung 28. Juli, Schluss Ende Oktober.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
auch an Sonn- und Feiertagen.

Die jeweils Samstags auf den Stationen der Badischen Staats-,
Lokal- und Nebenbahnen, sowie der bayerischen und pfälzischen Bahnen
gelösten einfachen Fahrkarten berechnen nach Abstempelung in der
Ausstellung innerhalb 3 Tagen zur freien Rückfahrt. Für Schnell-
züge Zuschlag erforderlich. Kilometerhefte ausgeschlossen. [24 13

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Schwester,
Tante und Cousine

Fräulein Karoline Pelikan

Oberwärtlerin an der Grossherzoglichen Heil- und Pfllegeanstalt Illenau
Inhaberin des Allgemeinen silbernen und goldenen Ehrenzeichens des Frauen-
vereins, der Allgemeinen Kriegsdenkmedaille und Kriegsauszeichnung 1870-1871,
der silbernen und goldenen Civilverdienstmedaille, des Verdienstkreuzes vom
Zähringer Löwen

im Alter von 79 Jahren, darunter 59 Dienstjahre, nach längerem Leiden,
gestärkt durch die hl. Sakramente heute abend 6 1/2 Uhr in die Ewigkeit
abzurufen.

Illenau, den 5. September 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. Max Gissler und Frau Carry geb. Werner.

Die Beerdigung findet am 7. September, nachmittags 5 Uhr, in Illenau statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Bilder und Büsten der Grossherzoglichen Herrschaften

C.732.3.1 empfiehlt in grosser Auswahl

E. Büchle, Kunsthandlung
Kaiserstrasse 149.



Oratorienverein Karlsruhe

Stimmbegabte Damen und Herren, welche geneigt sind, dem
Verein als *ausübende Mitglieder* beizutreten, werden gebeten,
ihre Namen, unter Angabe der Stimmlage, in die bei dem Herrn
Hofmusikalienhändler Kuntz, sowie bei den Herren Musikalienhändlern
Doert und Müller aufliegenden Listen baldmöglichst eintragen zu wollen.
Wir bemerken, dass aktive Mitglieder des Vereins *keinen*
Beitrag zu bezahlen haben.
C.597.2.2

Der Vorstand.

Bürgerliche Rechtskreite.

Kontursverfahren.
C.710. Karlsruhe. Im Konturs-
verfahren über das Vermögen des
Kaufmanns Moses David, Inhaber
der Firma Moses David, Schuhwaren
und Kleider hier, ist Termin zur Prü-
fung der nachträglich angemeldeten
Forderungen bestimmt auf
Donnerstag den 27. September 1906,
vormittags 12 Uhr,
Akademiestrasse 2 A, 2. Stod, Zimmer
Nr. 10/12.

Karlsruhe, den 4. September 1906.
Bruch,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Kontursverfahren.

C.709. Nr. 17 381. Laub. Das
Kontursverfahren über das Vermögen
des Kaufmanns Adolf Stadmar in
Laub ist nach erfolgter Abhaltung des
Schlusstermins durch Beschluss des Ge-
richts vom 30. August 1906 aufgehoben
worden.

Laub, den 3. September 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Krumm.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung betr.
Steuereinkommensassistent Wil-
helm Meyer, geboren am 30. Mai
1853 zu Wafenweiler, wohnhaft in
Freiburg, hat um die Ermächtigung
zur Aenderung seines Familien-
namens in „Maier“ nachgesucht.
Etwasige Einwendungen gegen die
Bevilligung dieses Gesuchs sind bin-
nen 3 Wochen dahier geltend zu
machen.
C.730.
Karlsruhe, den 1. September 1906.
Groß. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübich. Frey.

Öffentliche Bekanntmachung.

Am 3. Juni 1906 ist in Wafenweiler,
Amis Dreifach, die von Ottenhö-
fen, Amis Achern, gebürtige Landwirt
Johann Bedtold Witwe, Theresia geb.

Straub, in einem Alter von 78 Jah-
ren gestorben. C.723.2.1

Die bisher gepflogenen Nachfor-
schungen nach dem Vorhandensein von
Erben kraft Testaments oder Testaments
haben zu einem Ergebnisse nicht ge-
führt. Gemäß § 1965 B.G.B. ergeht
daher an alle Personen, welche ein
Erbrecht an den Nachlass der genann-
ten Erblasserin geltend machen wollen,
die Aufforderung, ihr Erbrecht bis
spätestens 1. November 1906 bei dem
unterzeichneten Nachlassgericht anzu-
melden.

Strögen, den 21. August 1906.
Groß. Notariat.
Kothfriz.

Strafrechtspflege.

Laubung.
C.721.3.2.1. Nr. 16 462. Laub.
1. Der am 29. April 1864 zu Ein-
ningen geborene, zuletzt in Dinglingen
wohnhafte, ledige, katholische Bier-
brauer

Meinrad Erling,
2. der am 17. April 1873 zu Frie-
senheim geborene, zuletzt daselbst
wohnhafte, ledige, evangelische Kupfer-
schmied

Georg Bähr,
3. der am 21. Dezember 1876 zu
Walscheid geborene, zuletzt in Laub
wohnhafte, ledige, katholische Haus-
burche

Joseph Franz Sigwart,
4. der am 18. Oktober 1879 zu
Emmeshofen geborene, zuletzt in Laub
wohnhafte, ledige, katholische Installa-
teur

Rudolf Schreiber,
5. der am 8. Mai 1879 zu Mül-
hausen geborene, zuletzt in Laub woh-
nhafte, ledige, katholische Gipser

Ludwig Siegel,
alle zurzeit unbekanntem Aufenthalts-
ort, werden beschuldigt,
1. Erling als beurlaubter Wehr-
mann der Landwehr,
2. Bähr, Sigwart und Schreiber
als beurlaubte Reservisten,
3. Siegel als Ersatzreserve erster
Klasse ausgewandert zu sein, und zwar

a. Erling, Bähr, Sigwart und
Schreiber ohne Erlaubnis,
b. Siegel, ohne von seiner bebor-
rechteten Anstaltsbehörde der Militär-
behörde Anzeige erstattet zu haben —
Übertretung des § 380 Ziffer 3 R.
Str.-G.B. —

Dieselben werden auf Anordnung
des Groß. Amtsgerichts zur Haupt-
verhandlung vor das Schöffengericht
Laub auf

Donnerstag den 18. Oktober 1906,
vormittags 10 Uhr,

geladen, mit dem Anfügen, daß sie bei
unerschuldigem Ausbleiben auf
Grund der nach § 472 Str.-P.O. vom
Königlichen Bezirkskommando Offen-
burg ausgesprochenen Erklärungen wer-
den verurteilt werden.

Laub, den 16. August 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Krumm.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterstelle der Stadt-
gemeinde Ladenburg ist neu zu be-
setzen. C.689.3.2

Geeignete, in der Gemeindevor-
waltung durchaus erfahrene und zur
Amtsführung befähigte Bewerber wol-
len unter Bezeichnung ihrer Gehalts-
ansprüche bis längstens

15. September d. J.
bei unterzeichneter Stelle ihre Gesuche
einreichen.

Ladenburg, den 1. September 1906.
Gemeinderat:
J. B.
Carl Günther.
Hübichberger.

Geübte Maschinenschreiberin (für
System Fritzer & Hofmann) auf 15.
September d. J. gesucht. Anfangsbe-
zahlung jährlich 600 M. Mit der Be-
werbung sind Zeugnisse und Angabe
der persönlichen Verhältnisse einzu-
reichen. C.702.2
Groß. Landgericht Mosbach.

Bekanntmachung.

Den Kammergerichtsamt
Rechtsrat Tengen betreffend.
Kammergerichtsamt Josef Ruf in
Hilzingen beabsichtigt, seinen Dienst
auf 1. Oktober d. J. aus Gesundheits-
rückgründen niederzulegen. Die hier-
durch erledigte Stelle eines Kammer-
gerichtsamt für den Rechtsrat Tengen ist
daher neu zu besetzen. C.728.

Dem bisherigen Inhaber der Stelle
ist von dem künftigen Inhaber eine
Unterhaltsrente zu gewähren, über
deren Höhe Entschliessung noch aus-
steht.

Bewerbungen sind bis 1. Oktober
d. J. schriftlich bei dem unterzeich-
neten Bezirksamt einzureichen; in
denselben ist über Namen, Geburts-
ort und Wohnort, Alter, Familienverhält-
nisse, Vorbildung und sonstige Tätig-
keit wahrheitsgetreue Angabe zu ma-
chen.

Der Bewerbung ist beizulegen:
1. Eine Beurteilung über die Auf-
nahme unter die für eine Kammerge-
richtsstelle befähigten Personen auf Grund
abgelegter Prüfung.

2. ein Zeugnis der Ortspolizeibe-
hörde des jetzigen Wohnorts, be-
ziehungsweise, wenn der Bewerber
nicht schon längere Zeit in diesem Ort
anwesend ist, des früheren Wohn- oder
Aufenthaltsortes, über den Besitz eines
guten Rufes, sowie beglaubigte
Zeugnisse über die jetzige Beschäfti-
gung.

3. ein Zeugnis eines Staatsarztes
über eine zur Ausübung des Kammer-
gerichtsamt befähigende, rüstige Kör-
perbeschaffenheit.

Engen, den 3. September 1906.
Groß. Bezirksamt:
Dr. Riefer.